



Editorial



Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

wann haben Sie das letzte Mal die Goethe-Universität besucht? Jedes Mal, wenn ich den Campus Westend betrete, der nun mit seinen architektonisch herausragenden neuen Universitätsgebäuden für rund 17.000 Menschen Ort des Lebens, Studierens und Arbeitens ist, bin ich begeistert darüber, welche rasante und großartige Entwicklung unsere Universität in den letzten Jahren genommen hat. Eine ähnliche bauliche Dynamik ist auch auf dem Campus Riedberg und meinem „Heimcampus“ Nieder-

rad sichtbar. Der Wandel ist aber auch im Inneren spürbar, vor allem in den neuen Möglichkeiten, die uns mit der Autonomie der Stiftungsuniversität seit einem Jahr gegeben sind.

Am 1. Januar habe ich das Amt des Präsidenten unserer Universität übernommen. Mein Ziel ist es, an den erfolgreichen Weg meines Vorgängers Rudolf Steinberg anzuknüpfen und gleichzeitig neue Impulse zu setzen. Dass dies der richtige Weg ist, zeigt der gewaltige Sprung, den die Goethe-Universität im neuesten Times-Ranking gemacht hat (siehe unten).

Kaum eine andere deutsche Hochschule befindet sich derzeit in einer vergleichbaren Aufbruchstimmung. Die Frankfurter Traditionen werden zu neuem Leben erweckt – Stichwort Bürgeruniversität. Andererseits entstehen neue Schwerpunkte, unter anderem im Rahmen der Exzellenzinitiative und im LOEWE-Programm. Und natürlich gilt es, das Modell Stiftungsuniversität weiter auszubauen.

So möchte ich Sie, liebe Ehemalige, einladen, wieder einmal Ihre Alma Mater zu besuchen. Ihre „alte Uni“ kann man guten Gewissens nicht mehr sagen, denn sie wandelt sich gerade in Ihre „neue alte Uni“. Überzeugen Sie sich selbst von dem Weg, den die Goethe-Universität nun beschreitet. Es lohnt sich!

Viel Spaß beim Lesen des **Einblick** wünscht Ihnen
Ihr



Prof. Werner Müller-Esterl, Präsident der Goethe-Universität

Hier tut sich was!

Im aktuellen Times-Ranking macht die Goethe-Universität Frankfurt unter allen deutschen Universitäten den größten Sprung nach vorn: Um 40 Zähler hat sie ihre Position verbessert und steht jetzt auf Platz 169 weltweit. In Europa nimmt sie nun Platz 68 ein, unter den deutschen Universitäten den neunten Rang. Präsident Prof. Werner Müller-Esterl: „Das Times-Ranking zeigt erneut: Wir etablieren uns dauerhaft unter den zehn besten deutschen Universitäten. Im Gegensatz zu deutschen Traditionsuniversitäten, die überwiegend in ihrer Bewertung stagnieren, ist jedoch bei der Goethe-Universität noch deutlich Luft nach oben.“

Editorial

Hier tut sich was!..... 1

Aus der Universität

Stiftungskodex 2
Denkmal für Zwangsarbeiter der IG Farben auf dem Campus Westend 2
Steinberg-Stiftungsfonds 3
Nach dem Spiel ist vor dem Spiel 3
Kurz gemeldet 3
Von Harvard nach Frankfurt 4
Erste umfassende Absolventenbefragung 5

Von und über Alumni

Alumni im Portrait
Fragen an Wilfried Grolig 5
Eberhard Kramer neuer Vorsitzender des Alumni-Vereins der Juristen .. 6
Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen gesucht! 7
MBA-Stipendien für Goethe-Alumni 8
Einsatz ohne Grenzen 8

Veranstaltungsrückblicke

3. Ball der Frankfurter Pharmazie – ein glanzvoller Abschied 8
Nobelpreisträger Grünberg geehrt 9

Termine (nicht nur) für Alumni ... 10

Impressum 10

Antwortformular 11

Mehr Informationen unter:

www.timeshighereducation.co.uk/hybrid.asp?typeCode=243&pubCode=1

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2008/1008/198/index.html

Aus der Universität

Wortlaut der „Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen privater Dritter“

unter

www.stiftungsuni.uni-frankfurt.de/vereinbarung/index.html

Richtlinie der Johann Wolfgang Goethe-Universität zum Umgang mit Zuwendungen privater Dritter

gem. Beschluss des Präsidiums vom 28. Oktober 2008 und Zustimmung des Senats vom 22. Oktober 2008.

Präambel

Die Johann Wolfgang Goethe-Universität als Stiftung des öffentlichen Rechts begrüßt bürgerschaftliches Engagement. Ein Ziel der 2008 erfolgten Umwandlung in eine Stiftungsuniversität ist, die Qualität in Forschung und Lehre zu steigern. Das Hessische Hochschulgesetz sieht in § 100 b Abs. 2 Nr. 1 vor, dass zur Verwirklichung dieses Ziels private und öffentliche Mittel eingeworben werden können. Bürgerschaftliches Engagement, das zur Qualitätssteigerung an der Goethe-Universität beiträgt, und Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern in Form von ... sind daher willkommen.

schaffen.

§ 1 Begriffsbestimmung

(1) Zuwendungen sind ... oder sonstige Leistungen ... Universität gewährt ... dass dafür eine Gegenleistung einbart oder erwartet ... sondere handelt es sich ... tentum. Spenden und ... tung von Stiftungsprofessoren.

... Mäzenatentum ... rung durch einen(e) M ... jede Gegenleistung ... Mäzen(in) handelt all ... tischen Motiven und ... Regel keine Öffentlich ...

... Wesensmerkmal ... die nicht unterne ... selbstlose und ge ... Zuwendung von G ... spenden, die nicht ... effekt gebunden ... Spender(in) komm ... auf an, sich selbst ... keit positiv darzus ...

Stiftungskodex

Als erste Hochschule Deutschlands hat die Goethe-Universität mit einstimmigem Votum des Senats am 22. Oktober 2008 einen Stiftungskodex verabschiedet. Er regelt verbindlich den Umgang mit privaten Spenden, Stiftungen und Sponsoring.

„Durch die am 1. Januar 2008 vollzogene Umwandlung in eine Stiftungsuniversität, die stark steigende Zuwendung privater Dritter sowie eine große Zahl neuer Stiftungsprofessuren bestand hier ein dringender Regelungsbedarf“, so Präsident Prof. Werner Müller-Esterl, unter dessen Leitung der Vorschlag von einer Senatskommission erarbeitet wurde. In der achteinhalbjährigen Amtszeit seines Vorgängers, Prof. Rudolf Steinberg, wurden insgesamt rund 121 Millionen Euro an privaten Mitteln für die Verbesserung von Forschung und Lehre an der Goethe-Universität eingenommen, ein großer Teil davon für die Einrichtung von inzwischen mehr als 50 neuen Stiftungsgast- und Stiftungsprofessuren.

„Mit der Verabschiedung des Kodex kommt der Goethe-Universität als größter deutscher Stiftungsuniversität eine Vorreiterrolle bei der Verbesserung der Transparenz im Umgang mit privaten Zuwendungen zu“, betont Müller-Esterl. So müssen Zuwendungen an die Goethe-Universität gemeinnützigen Zwecken dienen und dürfen nur unter gewissen Voraussetzungen angenommen werden (siehe nebenstehender Link). Einmal im Jahr muss das Präsidium gegenüber dem Senat Rechenschaft über erfolgte Zuwendungen ablegen. Eine neue, unabhängige Kommission wacht darüber, dass Zuwendungen unabhängig von Umsatzgeschäften erfolgen und die Freiheit von Forschung und Lehre gewährleistet bleibt.

„Alle potenziellen Stifter und Spender sollen wissen, dass private Mittel an der Goethe-Universität hoch willkommen sind. Wir sind jedem sehr dankbar, der sich für die Goethe-Universität einsetzt“, so Müller-Esterl.

Denkmal für Zwangsarbeiter der IG Farben auf dem Campus Westend

Vor dem ehemaligen Hauptsitz des Chemie-Konzerns IG Farben, dem heutigen Campus Westend, ist ein Ort des Gedenkens und der Information entstanden. Dort erinnert seit dem 2. November 2008 ein Denkmal an das Schicksal von Zwangsarbeitern während der Zeit des Nationalsozialismus. Das „Norbert Wollheim Memorial“ wurde im Beisein von Überlebenden des Konzentrationslagers Buna/Monowitz sowie zahlreichen Gästen und Vertretern von Stadt, Land, Jüdischer Gemeinde und Goethe-Universität eröffnet.

Es ist benannt nach Norbert Wollheim (1913 bis 1998). Er musste für die IG Farben Zwangsarbeit auf der Baustelle in Auschwitz leisten. 1951 verklagte er den Konzern erfolgreich in einem Musterprozess auf Entschädigung.

Das Wollheim Memorial verbindet das Gedenken an die Opfer von Buna/Monowitz mit Informationen über die Geschichte ihrer Verfolgung und Entschädigung. Das Memorial umfasst einen Informationspavillon (siehe Foto oben) zur Geschichte der IG Auschwitz sowie 13 aufwändig gearbeitete Bildtafeln im umgebenden Park, die Abbildungen der Opfer aus der Zeit vor der Deportation zeigen. Der Offenbacher Künstler und Professor an der Hochschule für Gestaltung, Heiner Blum, hat das Memorial entworfen. Ergänzt werden Pavillon und Bildtafeln durch ein internationales Forschungsprojekt zur Geschichte der IG Farben, der IG Auschwitz und der Entschädigung der Opfer sowie ein Dokumentationsprojekt mit Überlebenden-Interviews und ein pädagogisches Begleitprogramm. Das Foto links zeigt neben der Bildtafel Norbert Wollheims seine Tochter Ruth Wachter Carroll und seinen Enkel Toby Wachter.



www.wollheim-memorial.de

Öffnungszeiten: täglich 8 bis 18 Uhr

Steinberg-Stiftungsfonds



Zum Studium (an)stiften

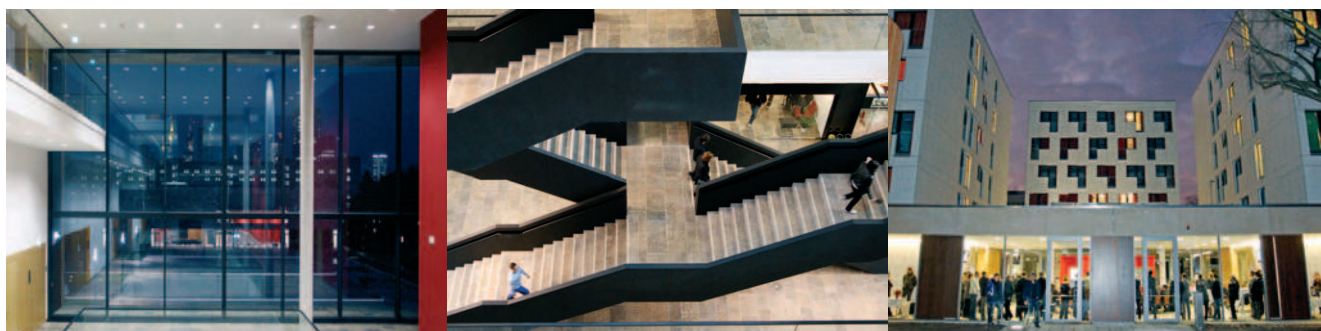
Zum Abschied wurde der scheidende Präsident selbst zum Stifter – mit einem Stiftungsfonds für benachteiligte Studierende aus nicht-akademischen Elternhäusern. Während seiner Amtszeit, die am 31. Dezember 2008 endete, hatte Prof. Rudolf Steinberg bei den Freunden und Förderern der Universität einen Stiftungsfonds eingerichtet, der inzwischen auf 85.000 Euro angewachsen ist. Der „Rudolf Steinberg Stiftungsfonds“ speist sich vor allem aus privaten Mitteln des ehemaligen Präsidenten; hinzu kommen Spenden, die etwa anlässlich seiner Geburtstage in den Fonds geflossen sind. Aus den Erträgen des Stiftungsfonds wird nun jährlich ein Stipendium für Studierende der Rechtswissenschaften ausgeschrieben, die aus finanziell benachteiligten Familien mit nicht-akademischem Hintergrund stammen. Das Stipendium wird jeweils für bis zu drei Semester gewährt. Es beträgt monatlich 100 Euro. Zusätzlich stehen jährlich 300 Euro für Literaturanschaffungen und andere studienfördernde Aufwendungen zur Verfügung. Die maximale Förderhöhe über drei Semester beträgt 2.400 Euro.

Untersuchungen zeigen, dass sich immer weniger Kinder aus bildungsfernen Schichten für ein Studium entscheiden. Steinberg möchte dies für junge Menschen aus benachteiligten Elternhäusern ändern und mit seinem Stiftungsfonds gleichzeitig signalisieren, „dass man kein Großverdiener sein muss, um etwas Sinnvolles für die Verbesserung der sozialen Situation und für die Verbesserung von Studienbedingungen zu unternehmen“.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Die offizielle Schlüsselübergabe der ersten Ausbaustufe endete mit dem Spatenstich für die zweite Ausbaustufe auf dem Campus Westend. Die **Einblick**-Redaktion möchte an dieser Stelle die Bilder der neuen Universitätsarchitektur auf dem Campus Westend für sich sprechen lassen.

www.uni-frankfurt.de/ueber/campi/westend/ausbau/index.html



Von links nach rechts: Blick aus dem neuen Hörsaalgebäude auf das IG Hochhaus; Treppen im neuen Hörsaalgebäude; Studentenwohnheim der evangelischen und der katholischen Hochschulgemeinden.

Kurz gemeldet

● Die Unternehmerin und Ehrensenatorin der Goethe-Universität Johanna Quandt stiftete drei Millionen Euro zugunsten der Projektarbeit des Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS) sowie Forschungsprojekten an der Goethe-Universität. Johanna Quandt hat die Entwicklung der Goethe-Universität bereits in den vergangenen Jahren mit einer Reihe von Zuwendungen unterstützt. Auf ihr Engagement geht auch die Einrichtung einer FIAS-Stiftungsprofessur mit insgesamt 3,3 Millionen Euro zurück sowie das Stammzelltransplantationszentrum zur Behandlung krebskranker Kinder am Klinikum der Universität. Johanna Quandt bezeichnete die Zuwendung als „Investition in kluge Köpfe“. Eine solche Investition sei „das Beste, was wir heute für unser Land tun können“.



www.fias.uni-frankfurt.de



● Drei neue Stiftungsprofessuren stärken bewährte Kompetenzen und schaffen neue Schwerpunkte: Die BHF-BANK-Stiftung fördert künftig eine Professur für interdisziplinäre Alterswissenschaft im Fachbereich Erziehungswissenschaften; die private Detlef-Hübner-Stiftung ermöglicht die Einrichtung einer Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere IT-basierte Logistik; über eine Professur für Mobilitätsforschung, gestiftet vom Rhein-Main-Verkehrsverbund und dem Integrierten Verkehrsmanagement Region FrankfurtRheinMain, freut sich der Fachbereich Geowissenschaften/Geographie. Das Bild zeigt von links Dekanin Prof. Barbara Friebertshäuser, Prof. Rudolf Steinberg und Dietmar Schmid, Vorstandsvorsitzender der BHF-BANK Stiftung.

● 40 Millionen Euro stellt die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz aus Bund und Ländern für zwei Forschungsbauten an der Goethe-Universität bereit. Auf dem Campus Westend soll für acht Millionen Euro bis 2010 ein Gebäude für die Mitarbeiter des geisteswissenschaftlichen Exzellenz-Clusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ entstehen. Für den Rest in Höhe von 32 Millionen Euro entsteht das „European Cardiovascular Science Center“ auf dem Klinik-Campus Niederrad. Hier sollen die schon bestehenden Arbeitsgruppen der Universität untergebracht werden, die sich der Herz-Kreislauf-Forschung widmen sowie die Labore des Exzellenz-Clusters „Kardio-Pulmonales System“.

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2008/1108/224/index.html

● Ein in seiner Form in Europa bislang einzigartiges Zentrum entsteht an der Goethe-Universität: das Internationale Zentrum für Versicherungsaufsicht, kurz ICIR (International Center for Insurance Regulation). Es ist mit einer Stiftungsprofessur verbunden und soll neueste Entwicklungen und Erkenntnisse zum Thema Versicherungsaufsicht bündeln, weiter entwickeln und als Diskussionsplattform dienen. Die Kosten teilen sich in den nächsten zehn Jahren der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und das Land Hessen. ●

Von Harvard nach Frankfurt

Der Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Prof. Rainer Klump, hat allen Grund zum Strahlen. „Während man vielerorts den Brain Drain in der Wissenschaft fürchtet, konnten wir schon eine ganze Reihe hervorragender Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland nach Frankfurt holen, aus Italien, Frankreich, Großbritannien und den USA.“ Damit meint Klump die neu gewonnene Autonomie der Stiftungsuniversität, die schnelle Verhandlungen ermöglicht, die wissenschaftliche Profilierung seines Fachbereichs, das große Engagement privater Stifter und die Mittel, die durch die Exzellenzinitiative fließen.



Der neueste Zugewinn ist das Forscherehepaar Nicola Fuchs-Schündeln und Matthias Schündeln. Gegen die starke Konkurrenz anderer namhafter Universitäten haben sie sich für die Goethe-Universität entschieden. Beide studierten in Köln, erwarben ihren Ph.D. in Yale, sind gegenwärtig Assistant Professoren an der Harvard University und werden nun gemeinsam im Laufe des kommenden Sommersemesters nach Frankfurt wechseln.

Matthias Schündeln (geboren 1970) wird die Messe Frankfurt Stiftungsprofessur für Internationale Wirtschaftspolitik am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften übernehmen. Er gilt als international bereits hervorragend ausgewiesener Nachwuchswissenschaftler.

Nicola Fuchs-Schündeln (geboren 1972) wird die Professur für Wirtschaft und Entwicklung im Rahmen des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ antreten. Auf Grund ihrer Publikationen, Preise und Kooperationen gilt sie als junge Forscherin von internationalem Spitzenrang. ●

Nähere Informationen unter

www.muk.uni-frankfurt.de/pm/pm2008/1008/199/index.html

Erste umfassende Absolventenbefragung


In diesem Wintersemester hat die Goethe-Universität erstmals eine umfassende Befragung von AbsolventInnen durchgeführt. Angeschrieben wurden alle AbsolventInnen des Wintersemesters 2006/2007 und des Sommersemesters 2007.

Ziel der Befragung ist es, einen Überblick sowohl über den beruflichen Werdegang der Studierenden nach ihrem Abschluss an der Universität als auch über die aktuelle berufliche Situation der AbsolventInnen zu erhalten. Der im Universitätspräsidium für den Bereich Lehre zuständige Vizepräsident Prof. Andreas Gold



sagte: „Absolventen blicken anders auf die Studiensituation als die Studierenden, sie können rückwirkend besser bewerten, was ihnen geholfen hat und was tatsächlich verbessert werden muss. Zudem hoffen wir, Ansatzpunkte zur Verbesserung des Verhältnisses

von Hochschule und Arbeitsmarkt zu gewinnen. Die Untersuchung ist eines der Elemente zur Sicherung der Qualität der Lehre.“

Die Befragung wurde im Rahmen einer bundesweit angelegten Studie durch das Internationale Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) Kassel unterstützt. Sie erfolgte online, alle AbsolventInnen erhielten einen Code, mit dem sie sich auf den entsprechenden Seiten im Netz anmelden konnten. Dadurch bleiben die Angaben anonym. Bei Redaktionsschluss hatten bereits über 50 Prozent der Angeschriebenen den Fragebogen ausgefüllt. Über die Ergebnisse wird nach Ende der Auswertung berichtet. 

www.absolventenbefragung.uni-frankfurt.de

Von und über Alumni



Alumni im Portrait Fragen an Wilfried Grolig

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Das Jura-Studium in Frankfurt war eine solide Grundlage für meinen Berufswunsch, später im Auswärtigen Dienst tätig zu sein. Darüber hinaus boten die Jahre in Frankfurt eine „ideale“ Möglichkeit, die Irrungen und Wirrungen der 68er Bewegung life zu erleben.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Intoleranz und Missachtung des Mehrheitswillens waren mir bis zu meinem Studienbeginn nur als abstrakte Begriffe begegnet. Die wilden Frankfurter Jahre lieferten dann den konkreten Anschauungsunterricht. In Erinnerung geblieben sind aber auch die durch ihre Lebendigkeit sich auszeichnenden Vorlesungen von Prof. Kohlmann (Strafrecht) und Prof. Simon (Zivilrecht).

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

Mit Freunden am Wochenende den Taunus erkunden, aber auch die Niederungen von Sachsenhausen und das studentische Biotop rund um die Universität erleben. Das Sportangebot (Judo und allgemeines Fitnesstraining) habe ich ebenfalls genutzt.

Kurzprofil Wilfried Grolig

1949 in Friedberg / Hessen geboren

1960 bis 1968 Besuch der Augustinerschule in Friedberg

1968 bis 1973 Studium der Rechtswissenschaft in Frankfurt

Nach dem Referendariat Praktikum bei der Kommission der Europäischen Gemeinschaften

Ab 1978 im Höheren Auswärtigen Dienst mit Stationen in Kinshasa (Kultur- und Pressereferent), Rabat (Rechts- und Konsularabteilung), New York (Vertretung bei den Vereinten Nationen, Deutscher Delegierter im Ausschuss für Menschenrechte) und Jakarta (Ständiger Vertreter des Botschafters und Leiter Wirtschaft)

1998 bis 2007 Auswärtiges Amt in Berlin, u. a. Leiter des Arbeitsstabs Globale Fragen, Leiter des Personalreferats Höherer Dienst, Stellvertretender Leiter der Zentralabteilung, von 2002 bis 2007 Ministerialdirektor und Leiter der Kultur- und Bildungsabteilung

Seit 2007 Deutscher Botschafter in Helsinki

Wilfried Grolig ist verheiratet.

Die Fragen stellten Lucia Lentes & Stephan M. Hübner

Möchten Sie ebenfalls von Ihrem bisherigen Werdegang berichten?

Oder haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem (Alumni-)Leben?

Gerne nehmen wir Ihre Themen-vorschläge auf oder veröffentlichen von Ihnen verfasste Artikel.

Nehmen sie einfach unter alumni@uni-frankfurt.de oder unter 069 / 798-22756 Kontakt mit uns auf.

Weitere Informationen über den Alumni-Verein des Fachbereichs Rechtswissenschaft sowie das Beitrittsformular unter www.jura.uni-frankfurt.de/Allg_Info/alumni/index.html

Die Kontoverbindung für Zuwendungen an den Alumni-Verein lautet: Naspa, Konto-Nummer 140 239 237, Bankleitzahl: 510 500 15.

Wo trafen Sie sich mit Ihren KommilitonInnen außerhalb der Universitäts-Veranstaltungen?

Die diversen Kneipen und Cafés rund um die Universität waren regelmäßige Treffpunkte, natürlich der „Schlagbaum“ an der Bockenheimer Warte und das „Café Bauer“. Im Sommer auch der Palmengarten.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

Zunächst wohnte ich noch bei meinen Eltern in der Nähe von Friedberg. Mir gelang es allerdings schnell, einen Platz in dem modernen und vergleichsweise komfortablen Alfred-Dessauer-Haus in Hausen zu bekommen, wo ich bis zum Ende des Studiums blieb. In gewisser Weise war das Studentenheim eine WG. Man kannte sich, kochte und lebte zusammen. Meine Frau war damals meine Zimmernachbarin ...

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Auch die längste Reise besteht letztlich „nur“ aus einzelnen Schritten. Dass sie mich in die richtige Richtung geführt haben, kann ich heute erleichtert feststellen. Mit der Gestaltung der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik in schwierigen Zeiten betraut worden zu sein (2002 bis 2007), war eine Herausforderung, die ich retrospektiv nicht missen möchte.

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Hochschullehrer sollten nicht nur fachlich qualifiziert sein, sondern auch den Studenten helfen, den Blick für das tatsächliche Leben zu schärfen, Praxisbezug und Erfahrungen zu vermitteln. Die Studierenden sollten sich einen offenen Blick für die Themen und Probleme auch rechts und links der ausgetretenen Pfade eines Turbostudiums bewahren.

Was würden Sie heutigen Studierenden raten, um beruflich erfolgreich zu sein?

Interdisziplinär vernetztes Systemdenken als Metadisziplin.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Leistungsorientiert, effizient, wettbewerbsfähig, offen, global vernetzt.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

Da bin ich mir noch nicht so ganz im Klaren.

Wie lautet heute ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?

Can do! 🌐

Eberhard Kramer neuer Vorsitzender des Alumni-Vereins der Juristen



Für die Juristen der Goethe-Universität hat ein Termin im Herbst seit acht Jahren Tradition: Das Ehemaligentreffen und die Mitgliederversammlung ihres Alumni-Vereins.

In diesem Jahr wurde Eberhard Kramer (siehe Foto) am 31. Oktober zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt.

Er übernimmt das Amt von Prof. Jürgen Götz, der es sechs Jahre ausübte. Seinem Engagement verdankt der Verein erhebliche Mitgliederzuwächse. Der neue Vorsitzende Eberhard Kramer, bereits langjähriges Mitglied im Vorstand des Vereins, möchte seine guten Kontakte als Präsident des Landgerichts a.D. in

der Frankfurter „Juristen-Szene“ für den Alumni-Verein nutzen. Neben der tieferen Verwurzelung des Alumni-Gedankens kommt es ihm darauf an, größeren Handlungsspiel für neue Projekte zu schaffen.

Die Aktivitäten des Vereins sind auf wiederkehrende Veranstaltungen und Fördermaßnahmen ausgerichtet, darunter die Abschlussfeier der Absolventen und das seit 2001 jährlich stattfindende Ehemaligentreffen. Er unterstützt den Fachbereich beim Erwerb von Büchern sowie Moot-Court-Projekten (simulierte Gerichtsverhandlungen) und gewährt jährliche Reisekostenzuschüsse für Stipendiaten der Sommerkurse der Akademie für europäisches Recht in Florenz.

Gegründet wurde der Verein am 7. Juli 1997 von neun Mitgliedern des Fachbereichs Rechtswissenschaft auf Initiative des damaligen Dekans, Prof. Peter-Alexis Albrecht, um den Fachbereich auf den Gebieten Ausbildung, Wissenschaft, Forschung sowie der Verbindung von Theorie und Praxis ideell und finanziell zu fördern. Inzwischen zählt der Verein 270 Mitglieder, die die unterschiedlichsten juristischen Berufe bekleiden und alle Ausbildungsstufen umfassen. ●

Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen gesucht!

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.MentorinnenNetzwerk.de

Ansprechpartnerin ist Svetlana Gippert, Tel. 069-79849733, gippert@mentorinnennetzwerk.de



Immer noch sind Frauen im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften deutlich unterrepräsentiert. Damit dies nicht so bleibt, wurde vor zehn Jahren das Mentorinnen-Netzwerk als gemeinsame Einrichtung der hessischen Hochschulen ins Leben gerufen.

Erfolgreiche Frauen aus Wirtschaft und Wissenschaft begleiten dabei jeweils eine Studentin, Absolventin oder Nachwuchswissenschaftlerin, unterstützen sie und

ermöglichen praxisnahe Einblicke ins Berufsleben. Und aus ehemaligen Mentees werden später selbst Mentorinnen, so wie die Biochemikerin Dr. Kerstin Meyer-Lipp: „Als Mentee habe ich durch meine Mentorin sehr persönliche Unterstützung im Bereich der Karriereplanung und Zielfindung erfahren. Die neue Rolle der Mentorin hilft mir nun, mein eigenes Arbeiten und meine kommunikativen Fähigkeiten zu reflektieren. Und natürlich macht es Spaß, so viele spannende Frauen kennen zu lernen!“

Dr. Ulrike Kéré (im Bild rechts, beim Vortrag einer Mentee), Geschäftsführerin des Mentorinnen-Netzwerks und selbst Alumna der Biowissenschaften der Goethe-Universität, betont, dass die Mentorinnen speziell für diese Aufgabe fortgebildet werden. Der Vorteil für sie: Sie können dadurch ihre Führungs- und Beratungskompetenzen vertiefen und sich bei den Veranstaltungen des Programms mit anderen Fachfrauen vernetzen.

„Wir möchten Absolventinnen naturwissenschaftlicher Fächer ermutigen, Teil des Netzwerks zu werden und als Mentorin eine Studentin zu begleiten“, so Dr. Ulrike Kéré. Das Netzwerk, das auf dem Campus Riedberg beheimatet ist, bietet für das Jahr 2009 wieder ein einjähriges Mentoring-Programm an.

Das Mentorinnen-Netzwerk ist mit 1.200 Mitgliedern das größte Mentoring-Projekt in der europäischen Hochschullandschaft. Getragen wird die Einrichtung von den hessischen Hochschulen mit Unterstützung von Kooperationsunternehmen wie Sanofi-Aventis, der Deutschen Bahn, Merck, Heraeus und dem ZDF sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie der Gesellschaft für Schwerionenforschung und der Max-Planck-Gesellschaft. ●



Informationen zur Bewerbung unter:
[www.gbs.uni-frankfurt.de/
goethe-alumni](http://www.gbs.uni-frankfurt.de/goethe-alumni)

Informationen zu beiden
Programmen unter
www.gbs.uni-frankfurt.de.

Kontakt:
Admissions-Team der GBS
069 / 798 33 511



Weitere Informationen:
www.apotheker-ohne-grenzen.de

Homepage der Frankfurter Alumni
der Pharmazie:
[www.pharmazie.uni-
frankfurt.de/Alumni/](http://www.pharmazie.uni-frankfurt.de/Alumni/)

MBA-Stipendien für Goethe-Alumni

Die Goethe Business School (GBS) startet im nächsten Herbst ihr MBA-Programm, das Managementausbildung auf höchstem Niveau bietet und zukünftige Führungskräfte auf anspruchsvolle berufliche Herausforderungen vorbereitet.

Das 13-monatige Programm des „Goethe Full-Time MBA“ richtet sich an angehende Führungskräfte mit unterschiedlichem akademischen Hintergrund, die über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen und eine internationale Karriere anstreben.

Der „Executive MBA“ geht ebenfalls in die nächste Runde und wird gemeinsam mit der renommierten Duke University angeboten. Dieses Programm ist berufsbegleitend und führt die Teilnehmer, die mindestens vier Jahre Berufserfahrung in leitender Position mitbringen, unter anderem nach China, Indien und die USA. Als Goethe-Alumni haben Sie die exklusive Gelegenheit sich für ein „Goethe-Alumni Stipendium“ und eines der MBA-Programme zu bewerben. 🌐

Einsatz ohne Grenzen

Als im Jahre 2000 knapp vierzig Apothekerinnen und Apotheker, darunter auch Alumni der Goethe-Universität, die Hilfsorganisation „Apotheker ohne Grenzen Deutschland e.V.“ in Eschborn gründeten, bereitete sich Susanne Schwaben noch auf ihr 3. Staatsexamen an der Goethe-Universität vor.

Inzwischen zählt der Verein über 650 Mitglieder, Susanne Schwaben ist Apothekerin in Friedrichsdorf und arbeitet zusätzlich im Vorstand der Hilfsorganisation mit. Das Foto zeigt sie in der Bildmitte am Infostand der „Apotheker ohne Grenzen“ im September 2008.

Als Vorstandsmitglied profitiert sie in hohem Maße von den nachhaltigen Erfahrungen, die sie in ihrem Einsatz nach dem verheerenden Tsunami im Dezember 2004 in Asien machte. Damals begleitete sie eine Medikamentenlieferung in die am schwersten betroffene Region Sri Lankas, rund um Kalmunai an der Ostküste. Das dortige Medikamentenlager, in dem alle Arzneimittel für die Region gelagert wurden, wurde durch die Fluten vollkommen zerstört.

Die „Apotheker ohne Grenzen“ stehen bereit, um nach Naturkatastrophen schnell und effizient der betroffenen Bevölkerung medizinische Hilfe zukommen zu lassen. Zusammen mit Ärzten bilden sie Einsatzteams, die innerhalb weniger Stunden einsatzbereit sind. Darüber hinaus betreibt die Organisation langfristige Projekte in Argentinien, Mexiko, Moldawien, Nepal, Sri Lanka und Tansania. Im Zentrum dieses Engagements steht die Nachhaltigkeit der Arbeit, die Hilfe zur Selbsthilfe. In Deutschland liegt der aktuelle Arbeitsschwerpunkt der Hilfsorganisation auf der IMPACT-Initiative der WHO zur Bekämpfung von Arzneimittelfälschungen und auf der Aufklärung über sinnvolle Arzneimittelspenden. Sehr gerne stehen die Apotheker ohne Grenzen auch in Frankfurt für Vorträge zur Verfügung. 🌐



Veranstaltungsrückblicke

3. Ball der Frankfurter Pharmazie – ein glanzvoller Abschied

Das besondere Miteinander, für das die Frankfurter Pharmazie mittlerweile bekannt ist, wurde bei ihrem 3. Absolventenball zum Ende des Sommersemesters deutlich. Sechzig frischgebackene Absolventen mit ihren Familien, ebenso viele

aus dem In- und Ausland angereiste Alumni sowie die ProfessorInnen der Pharmazeutischen Institute ließen sich diese Veranstaltung nicht entgehen.

Am Nachmittag hatten die Absolventen im Rahmen der akademischen Feier im Biozentrum ihre Zeugnisse aus der Hand ihrer Professoren entgegen genommen. Nun standen sie im Mittelpunkt einer Gala-Veranstaltung, durch die der erste Vorsitzende des Alumni-Vereins der Frankfurter Pharmazie, Marc Muchow, sowie die Absolventen Schamim Haidari und Thomas Grode führten. Eine Präsentation mit Fotos aus den vergangenen acht Semestern rief noch einmal das Studium in Erinnerung, die Labor-Versuche, das studentische Leben auf dem Campus Riedberg und natürlich die traditionelle Kittelverbrennung.

Dass in den neuen Apothekern ganz unerwartete Talente schlummern, zeigte Moderator Thomas Grode, der Tücher in Blumen verwandelte, Gegenstände verschwinden und unerwartet wieder auftauchen ließ und sich zu guter Letzt auch noch als Gedankenleser erwies.

Und dann wurde getanzt: Absolventen, Eltern, Alumni und Professoren verwandelten gemeinsam zu schwungvoller Live-Musik die Tanzfläche in eine einzige Partyzentrale. Einen spontanen Glanzpunkt setzten Alexandra Follhofer und Anne Vesner, die alle Anwesenden mit einer Live-Version von „Black Velvet“ überraschten (siehe Foto oben). Der Saal tobte – und das bis tief in die Nacht.

Als gegen 3 Uhr die letzten Gäste das Casino verließen, wurden schon die ersten Verabredungen für den Ball 2009 getroffen. Möglich gemacht wurde das alles durch die Mitglieder des Alumni-Vereins der Frankfurter Pharmazie, durch Sponsoren und vor allem eine großzügige Unterstützung der Freunde und Förderer der Universität. ●



Mehr Informationen
zum Alumni-Verein der
Frankfurter Pharmazie unter
www.frankfurter-pharmazie.de

*Viele Alumni-Vereine veranstalten
Absolventenveranstaltungen, bei
denen auch Ehemalige sehr willkommen
sind. Die entsprechenden
Terminhinweise finden Sie immer
auf den Alumni-Seiten im Internet:
www.alumni.uni-frankfurt.de*

Nobelpreisträger Grünberg geehrt



Nach Peter Grünberg, dem Nobelpreisträger für Physik 2007 und Alumnus der Goethe-Universität, wurde der Platz vor dem neuen Physikgebäude auf dem Campus Riedberg benannt.

Die den Nobelpreis verleihende Königlich-Schwedische Akademie hatte im Jahr 2007 Grünbergs Beitrag zur Nanotechnologie und Entdeckung des Riesen-Magnet-Widerstandseffekts gewürdigt. Die Entdeckung des Wissenschaftlers bildete die Grundlage für eine völlig neue Generation von Computer-Speichermedien. Dank des Effekts ist es heute möglich, auf Festplatten enorm große Datenmengen innerhalb kürzester Zeit auszulesen und zu verarbeiten. Mit einem Vortrag über seine preisgekrönte Arbeit bedankte sich Peter Grünberg für die Ehrung und enthüllte das Schild persönlich.

Von 1959 bis zu seinem Vordiplom 1961 studierte Peter Grünberg in Frankfurt. In dem handschriftlichen Lebenslauf, den Grünberg anlässlich seiner Zulassung zum Vordiplom 1961 verfasste, entdeckte Vizepresident Prof. Wolf Aßmus, selbst Physiker, eine Eigenschaft, die eine gute Voraussetzung für große Entdeckungen ist: „Ich studiere lediglich aus Interesse an der Physik“, hatte der Student Grünberg damals geschrieben. Die Frankfurter Zeit ist noch aus einem weiteren Grund für ihn in besonderer Erinnerung: Hier lernte er in der Mensa seine spätere Ehefrau, Helma Prausa, kennen.

In seiner Festrede verwies Dekan Prof. Dirk-Hermann Rischke nicht ohne Stolz auf eine ganze Reihe weiterer Nobelpreisträger, die eine Verbindung mit der Goethe-Universität hatten oder immer noch haben: Max von der Laue, Otto Stern, Max Born, Hans Bethe, Horst Störmer und Gerd Binnig. ●

*Informationen über die Frankfurter
Physik unter
[www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/
Informationen/index.html](http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb13/Informationen/index.html)*

 **Termine (nicht nur) für Alumni**

www.uni-frankfurt.de/forschung/profil/stiftgast/poetik/index.html

www.chaincourt.de/Panto_cinderella/temp.html



www.ub.uni-frankfurt.de/bzg/forum.html

www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/ieas/cs/aktuelles/index.html

Programm unter
www.junge-sinfoniker.de

www.uni-frankfurt.de/fb/fb10/ieas/cs/aktuelles/index.html

„Die Alchemie der Utopie“

Werner Fritsch, Stiftungsgastprofessur Poetik
Beginn: 13. Januar 2009, weitere Vorträge am 20. Januar, 27. Januar, 3. Februar und 10. Februar 2009, jeweils um 18 Uhr, Campus Bockenheim, Hörsaal VI, Hörsaalgebäude, Mertonstraße / Ecke Gräfstraße.

„Cinderella“ (a Christmas Panto)

Chaincourt Theatre Company
14. bis 17. Januar 2009, 19.30 Uhr, Campus Westend
Eintritt: 8 Euro, Studenten und Mitglieder der Calliopean Society 5 Euro
Am Samstag, 17. Januar 2009, ist „Alumni Night“.

„Forschungsinstitutionen für Jüdische Geschichte und Kultur in Frankfurt: Geschichte und Perspektiven“

mit Margarete Schlüter, Johannes Wachten, Werner Konitzer, Rachel Heuberger, Daniel Dornhofer und Gisela Engel
Mittwoch, 21. Januar 2009, 12.15 Uhr
Campus Westend, IG Hochhaus, Großer Lesesaal, Raum 1.121

„Aus dem Klassenzimmer ins Fernsehstudio“

mit Susanne Weber, BBC
Vortragsreihe der Calliopean Society „Alumni berichten“
Donnerstag, 22. Januar 2009, 16.15 Uhr; Campus Westend, IG-Hochhaus, Raum 1.411

Semesterabschlusskonzert der Jungen Sinfoniker Frankfurt

Sonntag, 8. Februar 2009, 18 Uhr; Campus Westend, Casino, Festsaal, Raum 823

End-of-term-Party des Instituts für England- und Amerikastudien

Verabschiedung der AbsolventInnen und MitarbeiterInnen sowie Verleihung des Calliopean Prize 2009
Mittwoch, 11. Februar 2009, 18 Uhr; Campus Westend, IG Hochhaus

Die elektronische Ausgabe des **Einblick** erscheint fast eine Woche früher als die Druckversion. Daher nehmen wir auch Terminhinweise auf, die eventuell nicht mehr aktuell sind, wenn der Newsletter per Post bei Ihnen ankommt. Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit, wenn Sie den Newsletter elektronisch und damit rechtzeitig für alle Termine erhalten möchten.

 **Impressum**

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität

Herausgeber: Der Präsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main
V.i.S.d.P.: Dr. Olaf Kaltenborn
Redaktion und Kontakt: Lucia Lentes
Telefon / Fax: +49(0)69/798-22756 / +49(0)69/798-28530
E-Mail / Internet: alumni@uni-frankfurt.de / www.alumni.uni-frankfurt.de
Layout: www.wuttke-design.de
Druck: www.lokay.de
Bilder: Goethe-Universität Frankfurt, außer: Seite 4 oben BHF-BANK-Stiftung, Seite 4 unten privat, Seite 5 unten privat, Seite 6 Alumni-Verein des Fachbereichs Rechtswissenschaft, Seite 7 MentorinnenNetzwerk, Seite 8 Apotheker ohne Grenzen

Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main

Der **Einblick** ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Die nächste Ausgabe des **Einblick** (Ausgabe 6) erscheint im April 2009. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. März 2009.

Antwort

per Brief oder Fax an 069 / 798-28530

An die
Koordinierungsstelle Förderer und Alumni
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Abteilung Marketing und Kommunikation
Senckenberganlage 31-33
60325 Frankfurt am Main

Ich möchte den Alumni-Newsletter weiter kostenlos

- per Post
- per E-Mail beziehen.
Meine E-Mail-Adresse lautet: _____
- Über folgende Themen würde ich gerne im Alumni-Newsletter informiert werden:

- Ich bin am Kontakt zu meinem früheren Studienfach interessiert (bitte benennen):

- Ich möchte regelmäßig über interessante Veranstaltungen an der Goethe-Universität per E-Mail informiert werden.
- Bitte laden Sie mich auch zu künftigen Alumni-Treffen an der Goethe-Universität ein.
- Ich möchte den Alumni-Newsletter künftig nicht mehr erhalten.

Vorname / Name: _____

Anschrift: _____

Datum und Unterschrift _____

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Koordinierungsstelle Förderer und Alumni
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main



INFOPOST

ALLEMAGNE Port payé

Bei Unzustellbarkeit und Umzug
Anschriftenberichtigungskarte!

www.goethe-universitaet.de

Frischer Wind an der Goethe-Uni

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN



Wandel und Erneuerung

Universitäten gibt es viele. Aber nur eine, die sich so gründlich erneuert wie die Goethe-Universität. Mit der Rückkehr zu ihren historischen Wurzeln als Stiftungsuniversität gewinnt sie ein einzigartiges Maß an Eigenständigkeit. Sie bringt damit frischen Wind in die deutsche Hochschullandschaft. Studien- und Forschungsbedingungen werden sich stark verbessern – auch mit zusätzlichen Mitteln aus privater Hand.

Für den Willen zur Exzellenz stehen eine Steigerung der Drittmittel um 130 Prozent innerhalb weniger Jahre und über 50 Stiftungsprofessuren und -gastprofessuren. Für rund 600 Millionen Euro wird der Campus Westend rund um das historische Poelzig-Ensemble zu einem der schönsten Campi Europas ausgebaut. Parallel dazu wächst auf dem Frankfurter Riedberg eine Science City mit einer einzigartigen Konzentration und Vernetzung naturwissenschaftlicher Spitzenforschung.

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31 • 60325 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (0)69 / 798-0 • www.goethe-universitaet.de



klimateutral

Diese Publikation wurde unter Einsatz von FSC Papier und umweltschonender Druckverfahren hergestellt. Das Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert verantwortungsbewusst bewirtschaftete Wälder nach sozialen und umweltverträglichen Kriterien. Diese verbieten u. a. den Einsatz von Gentechnik. Gewohnheitsrechte indigener Völker sind anzuerkennen und eine standortgemäße Baumsortenwahl zu treffen. Das umweltschonende Druckverfahren umfasst u. a. verminderten Chemikalieneinsatz, Emissionsreduzierung und Druckfarben auf Rapsölbasis. Diese Publikation wurde klimaneutral gedruckt. Alle beim Druck mit Ausnahme der Papierherstellung entstandenen CO₂-Emissionen wurden neutralisiert.